

Neues glückliches Dreiecksverhältnis?

Die Kommunale IT in NRW braucht eine Neupositionierung der Player

(BS/Wilfried Kruse*) Der interessierte Beobachter registriert es: Der Prozess der Neustrukturierung und Effektivitätssteigerung der kommunalen IT in Nordrhein-Westfalen kommt zunehmend wieder in Gang, es ist gut, dass die Akteure wieder miteinander sprechen und offenbar vom Willen beseelt sind, die Verhältnisse positiv zu verändern.

Zu divergierend waren bisher die Standpunkte: Die der kommunalen Spitzenverbände, die eine klare Linie bislang nicht immer erkennen ließen, auch bisweilen offenbar von der Sorge getragen, die kommunalen IT-ler entwickelten ein zu ausgeprägtes "Eigenleben", die bislang weitest gehenden Vorschläge aus der AKDN, der Arbeitsgemeinschaft der IT-Dienstleister in NRW, bezogen auf die Verbundfähigkeit, die Verbindlichkeitsprozesse und -Voraussetzungen in Sachen Standardisierung, Austauschformaten, Schnittstellen pp., im Weiteren auch die Überlegungen im MIK-NRW, seien sie prioritär aus der Sicht der Kommunalabteilung oder aus der Organisations- und IT Abteilung geprägt, vor allem auch zur Verbundfähigkeit von Landes- und Kommunal-IT.

Viel gute Erkenntnis zum Problem der Zersplitterung der kommunalen IT in NRW, zur mangelnden Verbundfähigkeit, zu der zu teuren und der zu geringen und nicht effektiv aufgestellten Gesamtorganisation, auch in Bezug auf das Zusammenwirken zwischen Kommunaler und staatlicher IT-Organisation.

Im KDN-Verbund machen sich die Leitungsinstanzen und die Mitglieder im Zweckverband – und vielleicht auch demnächst diejenigen IT-Dienstleister, die bislang noch nicht Mitglied sind – zu einem mitgliederorientierten, selbstbestimmten und selbst organisierten Weg auf, eine interessante Entwicklung!

Vielleicht muss die aufgelaufene und schwierige Gemengelage für die Zukunft insgesamt "entwirrt" und neu geklärt werden, damit es vorangeht, damit die jeweiligen Rollen und Interessenlagen von



2012: Verbundfähigkeit und Prozesskompetenz der IT in NRW?

kommunalen Spitzenverbänden, den IT-Dienstleistern und dem Land neu definiert und austariert werden können, eben in einem neu definierten "Dreiecksverhältnis":

Die kommunalen Spitzenverbände in einer Rolle als Auftraggeber von Standardisierung, Schnittstellenentwicklung, Austauschformaten pp., eben als Zielgeber in Sachen Verbundfähigkeit, nachfolgend und im Weiteren die kommunalen IT-Dienstleister bzw. deren Vereinigung (z. B. der – weiterentwickelte – KDN-Verbund) als Auftragnehmer und Entwickler auch in arbeitsteiliger Zusammenarbeit untereinander und ggf. auch mit weiteren Partnern, und als Dritter im Bunde, im Dreieck das Land NRW, das den in dieser Aufgabenteilung entwickelten Standardprodukten das notwendige (gesetzlich basierte) Instrument der Verbindlichkeit für alle "spendiert"!

Wie das konkret aussehen könnte, sei am Beispiel der Vollstreckungsbescheide verdeutlicht, die heute immer noch per Post von einer Kommune zur anderen versandt werden: Die kommunalen Auftraggeber, vertreten durch die Spitzenverbände, müssten wollen, dass zukünftig diese massenweise, langwierigen Versand- und Bearbeitungswege direkt und schnell elektronisch

abgewickelt werden sollen. Das wäre in ihren Gremien zu beraten.

Den Auftrag zur Umsetzung könnten sie anschließend dem Verband der kommunalen IT-Dienstleister übertragen. Die kümmern sich dann darum, welche IT-Dienste dafür genutzt werden müssen und wer sie betreibt. Sie setzen sich auch mit den Anbietern der Fachsoftware auseinander, damit entsprechende Übermittlungsschnittstellen bereitgestellt werden.

Und: Damit auch tatsächlich alle die geforderten Dienste nutzen, schafft das Land einen verbindlichen Rechtsrahmen dafür. Das wäre es dann, das "Dreiecksverhältnis"...

Wohlgemerkt: Das Projekt "Vollstreckung im Verbund" wäre nur einer von vielen vielen kommunalen Prozessen, denen man sich in solchermaßen strukturierter "Dreiecksbeziehung" mit Aussicht auf Erfolg widmen könnte. Profitieren würden letztlich alle davon; es lohnt sich sicher, darüber intensiver gemeinsam nachzudenken.

**Wilfried Kruse, Fachlicher Leiter und Moderator des Kongresses e-nrw, Beigeordneter der Landeshauptstadt Düsseldorf a. D., Vorstandsvorsteher der ITK Rheinland a. D., Vorsitzender der AKDN-NRW, Geschäftsführender Gesellschafter der IVM2 GmbH*